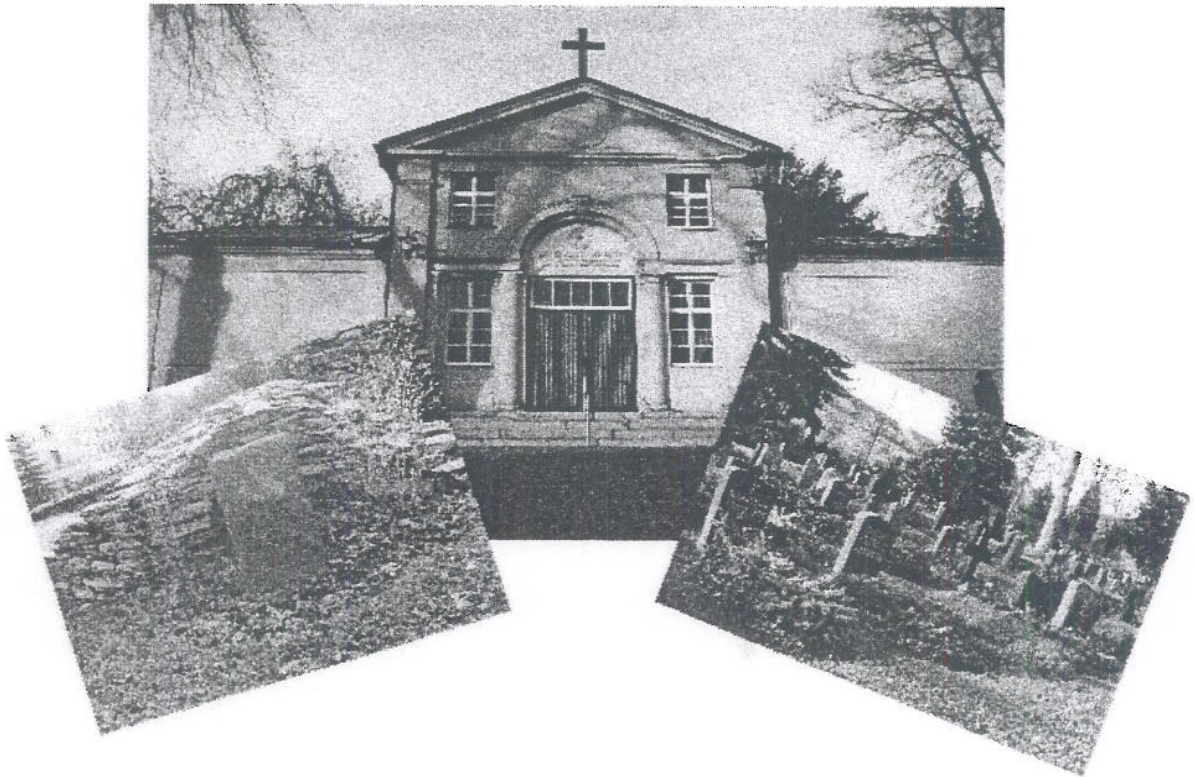


5.

DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHGEMEINDE,  
DIE PFARRER, DIE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN  
UND DIE PIETÄT



## 5. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde, die Religionsgemeinschaften und die Pietät

### 5.1. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

1346	Die Existenz einer Kirche wird erwähnt. - Die Ansiedlung wird sowohl als Kirchdorf bezeichnet als auch als Waldhufendorf, wegen der Verteilung der Gehöfte mit ihren anschließenden Feldern.
1555-58	Clemens Lessing aus Jahnsdorf ist Pfarrer in Burkhardtsdorf. - verschiedene Schreibweisen des Namens: Laessig, Lessig Lessing u.a.m. - Clemens Lessing gilt als einer der Vorfahren des Dichters Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781). - 1913 wurde die Lessingstraße nach ihm benannt. - Die Lessingschule, ab 1949 so bezeichnet, geht aber auf den Dichter G.E. Lessing zurück.
1592	Etwa dort, wo die jetzige Kurt-Richter-Schule steht, stand im 16. Jahrhundert bereits eine Kirchscheule, die wegen Baufälligkeit abgerissen wird. An gleicher Stelle wird eine neue Kirchscheule errichtet.
1605	Beginn der Aufzeichnungen in Kirchbüchern über die dörflichen Ereignisse und Befindlichkeiten.
Um 1610 bis 1640	Beginn der Pestepidemie - 1625/26 etwa 113 Tote - 1640/41 etwa 127 Tote - Am Zöpfelsteig wird auf dem Grund der ausgestorbenen Gutsfamilie Arnold ein Pestilenzgottesacker (Pestfriedhof) angelegt. <u>Anmerkung:</u> Die Zahl der an der Pest Verstorbenen weist in der Literatur abweichende Angaben auf. In der Festschrift zur 800-Jahrfeier „Burkhardtsdorf im Wandel der Zeiten“ werden auf Seite 19 einmal 95 und dann nochmals 71 Verstorbene genannt. In einer anderen Quelle wird angeführt, dass auf dem Pestfriedhof bis zu 400 Personen bestattet wurden, worunter auch Tote aus Nachbarorten gewesen sein sollen. - Die erste Beerdigung erfolgte am 22. September 1625, die letzte war die des Selbstmörders Carl Gottlieb Arnold am 11. April 1863. - Um 1885 wurde das Friedhofgelände eingeebnet.
1638	Im Kirchenbuch wird der „Wald zu Burkhardtsdorf“ „Abtwald“ genannt. - Taufvater Andreas Roscher ist mit der Berufsbezeichnung „Förster übern Abtwald“ eingetragen.
1648 8. Jan.	Dankfest in allen Kirchen anlässlich des Sieges über die Türken.
1693	Beginn des Baues einer neuen Kirche, die in ihrer Außenansicht bis 1945 im wesentlichen unverändert bleibt. 1695 Weihe des Kirchenneubaues. 1945; Am 14. Februar wird die Kirche bei einem anglo-amerikanischen Bombenangriff völlig zerstört.
1735	Unweit der Kirche wird die Pfarre, das Pfarrhaus, errichtet.

1737 19. Juli	Blitzeinschlag in die Kirche während eines Gottesdienstes. - Es gibt 2 Todesopfer: Lehnrichter Canzler und der Müller Christoph Lang.
1749	Auf dem Friedhof wird ein Grabmahl zur Erinnerung an die Kemtauer Fuhrmannsfamilie Uhlig angelegt, die in den vorausgegangenen Jahren mit ihren Gespannen Fernfahrten ausführte.
1769-81	Einbau einer Orgel, um 1906 Erneuerung einer solchen.
1782	Absturz einer Kirchenglocke
1793	An- und Umbau der Kirche
1859	Erste Jugendweihefeiern für Schulabgänger in Deutschland, deren Eltern kein Kirchenmitglied sind. - 1956: Wiederbeginn der alljährlichen Jugendweihefeiern in unserem Ort.
1879/80	Die Kirchscheule aus dem Jahre 1592 wird abgerissen. An gleicher Stelle wird eine neue Schule gebaut. - Am 20. September 1880 erfolgt die Einweihung. - Der Name der Schule ändert sich mehrmals: Zuerst Centralschule, dann Hauptschule, danach Alte Schule und schließlich seit 1949 Kurt-Richter-Schule.
1890	Gründliche Renovierung der Kirche.
1893	Einbau der Dampfheizung im Kirchengebäude.
1896	Neue Glocken, neues Geläut für die Kirche, St. Michaels-Kirche - Während des Ersten Weltkrieges müssen die Glocken 1917 wieder verabschiedet werden.
1909	Im Kirchengebäude wird eine elektrische Lichtanlage installiert.
1917	Der Gottesacker, der Friedhof wird auf das Doppelte vergrößert.
1920	In der Kirche werden wieder Glocken aufgehängt.
1925	Im Kircheninneren werden gestiftete Kriegergedenktafeln für die Gefallenen der Kirchgemeinde angebracht.
1936	Die Kirchenmitglieder der Ortschaft Kemtau gehörten zeitlich bis hierher zur Kirchgemeinde Burkhardtsdorf. - 1936 wird der kleinere Ort Eibenberg politisch in den größeren Ort Kemtau einverleibt. - Eibenberg besitzt seit jeher eine Kirche, die zur Ephorie Harthau/Berbisdorf/Eibenberg gehört. - Die neue Kirchgemeinde Eibenberg-Kemtau entsteht.
1942 3. Febr.	Die 1920 aufgehängten 3 Kirchenglocken müssen für Zwecke des Zweiten Weltkrieges wieder abgenommen und abgeliefert werden. - Von den bei Schilling & Lattermann in Apolda gegossenen Glocken werden die 2 größeren (Glocken 1 und 2) abgegeben. - Die Glocke 3, die kleinste, verbleibt in der Kirche. Sie wird beim Bombenangriff 1945 unauffindbar zerstört.
1945 14. Febr.	Die St. Michaelskirche wird beim anglo-amerikanischen Bombenangriff bis auf die Grundmauern zerstört. - Die verbliebenen Ruinenreste werden unter Denkmalschutz gestellt.
Nach 1945	Hinter dem Glockenturm entsteht ein kleiner Soldatenfriedhof. - In den Gräbern befinden sich die sterblichen Überreste sowohl der Gefallenen des Ersten als auch des Zweiten Weltkrieges.

1946	Die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas zu Glauchau-Gesau überlässt der Kirchengemeinde Burkhardtsdorf eine Glocke. - Ein behelfsmäßiger Glockenturm wird dafür aufgestellt.
1948 15. Febr.	Die vorhandene Begräbnishalle wird zur Notkirche ausgebaut. - Das Kruzifix und die übrigen Holzbildhauerarbeiten fertigte der örtliche Holzbildhauer Heinz Ahner. - Die Ausmalung des Innenraumes führte der Kunstmaler Helas aus Dresden aus. - in feierlicher Zeremonie geschieht die Einweihung.
1957 31. Okt.	Die Kirchengemeinde erhält 4 neue Glocken, die wiederum bei Schilling & Lattermann in Apolda gegossen wurden. - bei der Überführung der Glocken von der kurzzeitigen Lagerstätte Bauhof Gebr. Uhlig zum Glockenturm auf dem Friedhof gibt es ein feierliches Geleit durch die Einwohner des Ortes.
1957 10. Nov.	Festlicher Gottesdienst zur Weihe der neuen Glocken.
1976	Die Läutetechnik für die Kirchenglocken wird von Handläuten auf elektrisches Läuten umgestellt.
1995	Feierlichkeiten zum 300-jährigen Kirchweihfest.
2005 Februar	An der Kirchenruine wird eine Gedenktafel aufgestellt. - Sie erinnert die Friedhofsbesucher an die Zerstörung der Kirche am 14. Februar 1945 durch einen Bombenangriff anglo-amerikanischer Flugzeuge, als auch an die Personenopfer im Ort.
2006 1. Jan.	Die vom Kirchenvorstand beschlossene Friedhofgebührenordnung tritt in Kraft.
2008 15. Febr.	60 Jahre St. Michaelskirche 1948 - 2008

#### Die Pfarrer der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde

1580 bis 1583	Samuel Bernauer
1583 bis 1590	Kaspar Engler
1590 bis 1598	Wenzelaus Köhler
1598 bis 1614	Valentin Engerlein
1615 bis 1622	Andreas Bohemus
1623 bis 1638	Christoph Schnetter
1638 bis 1640	Johann Köhler
1640 bis 1641	Hierinymus Wetzels
1641 bis 1687	Christianus Bohemus
1687 bis 1704	Johann Wilhelm Böhme
1704 bis 1712	Ernst Friedrich Kindermann
1713 bis 1729	Urbanus Tretsch
1730 bis 1762	Augustin Sigismund Krause
1762 bis 1824	Johann Gottlieb Drechsler
1824 bis 1840	Friedrich August Lindner
1840 bis 1861	Erasmus Chr. Wilhelm Schindler
1861 bis 1877	Herrmann Adolf Schindler

1878 bis 1885	Friedrich Otto Ende
1885 bis 1893	Georg Christoph Schneider
1893 bis 1910	Martin Horn
1910 bis 1922	Julius Münch
1922 bis 1938	Hans Glaß
1940 bis 1953	Johannes Müller-Bardorff, Lic.theol.
1955 bis 1964	Johannes Friedrich
1965 bis 1971	Ernst Günther
1971 bis 1984	Siegfried Tetzner
1985 bis 2001	Karl-Heinz Baier, Dr. theol.
2002 bis	Thomas Enge

## 5.2. Die Landeskirchliche Gemeinschaft

Die Landeskirchliche Gemeinschaft ist eine Gliedkirche der Evangelisch-lutherischen Kirche. Sie versteht sich als Ergänzung deren Arbeit.

1900 Karfreitag	Gründung der Landeskirchlichen Gemeinschaft Burkhardtsdorf durch Frau Ida Thierfelder in deren Wohnung. - Anfangs handelt es sich um eine Gemeinschaft von Frauen. Im März 1901 kommt der erste männliche Besucher zu den Veranstaltungen.
1928 4. Nov.	Weihe des gemeinschaftseigenen Gebäudes, Canzlerstraße 10. - weil der Platz wegen zunehmender Besucherzahlen in Privatwohnungen nicht mehr ausreicht, kauft man dieses Grundstück, um darauf das Gemeindehaus zu errichten. - In diesem Hause hat auch der EC-Jugendbund (EC = Entschieden für Christus) seine Räumlichkeiten.
Seither	Zur Tätigkeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft gehören - die Kinder- und Jugendarbeit (EC) - die Arbeit mit der mittleren Generation, mit Frauen und Senioren, - die Arbeit des Gesangs- und Posaunenchores. - die Tätigkeit unter dem Titel „Herzenssache“ in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden der Evangelischen Allianz.
2008	Jubiläumsfeier 100 Jahre EC-Jugendbund in Burkhardtsdorf EC = „Christian Endeavour“ = „Entschieden für Christus“ - EC 1881 durch Pastor Francis E. Clark in den USA gegründet. - Missionar Böhme gibt 1904/05 Anregung zur Gewinnung von Jugendlichen für EC in Burkhardtsdorf. - 17./18. November 1908 Aufnahme und Anschluss an den Sächsisch-Thüringischen Verband. - 29. Dezember 1990 Wiederbelebung und Neugründung der örtlichen EC-Jugendarbeit. Bis zu 40 Kinder und Jugendliche beteiligen sich wöchentlich an den Spielen und nützlicher Arbeit.

### 5.3. Das Gemeindeleben in der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde

Die Evangelisch-methodistische Religionsgemeinschaft ist eine Protestantische Freikirche, die aus der Entwicklungsbewegung des 18. Jahrhunderts hervorgegangen ist. (Wiederbelebung des religiösen Glaubens) In Deutschland ist sie eigentlich seit 1968 präsent.

1890 Ende Sept.	Prediger Hermann Böttger aus Zschopau hält die erste Versammlung in einer gemieteten Wohnstube in der Unteren Hauptstraße ab. 8 Personen nehmen daran teil. In der Folgezeit schließen sich bis zu 30 Personen auf Probe an.
1891	Bruder Weigel kauft in der Alten Poststraße ein Haus, um der Gemeinde zu einem größeren Versammlungsraum zu verhelfen. 1901 wird das Haus wieder verkauft.
Ab 1888	Die ersten Zeremonien: - 9. Dezember 1888: Friedrich Traugott Weigel wird in die volle Bruderschaft aufgenommen. - 17. März 1889: Friedrich Goldhahn wird erstes Probeglied. - Oktober 1891: Richard und Christiane Arnold werden als erstes Paar getraut. - 31. Oktober 1891: Taufe des Kindes Johannes Arnold.
1894	Die Gemeinde ist auf 36 Mitglieder und 30 Kirchenkinder angewachsen.
1894	Nach mehreren Querelen mit den Behörden findet die Gemeinde Unterschlupf im Hause der Schwester Minna Nebel.
1898 11. Dez.	Erste Versammlung im angemieteten Fabriksaal Untere Hauptstraße 11. 1. März 1911: Die Gemeinde kauft das gesamte Haus.
1890 -1913	Burkhardtsdorf ist eine der 13 Predigtstationen des ausgedehnten Zschopauer Bezirkes.
1913	Burkhardtsdorf mit den Stationen Dittersdorf, Weißbach, Gornsdorf/Meinersdorf, Herold, Thalheim und Eibenberg werden eigener Bezirk.
1913	Bau des eigenen Gemeindehauses an der Alten Poststraße 14 nach Plänen des Predigers Hugo Georgie. Baukosten: 24.000 Mark
1913 23. Okt.	Einweihung des Gebäudes, der gemeindeeigenen Kirche.
1942 1. Jan.	Die Gemeinde Burkhardtsdorf, Gornsdorf und Thalheim werden ein neuer Kirchenbezirk.
Etwa 1945-1960	Die Gemeinde besitzt einen Posaunenchor.
1950 29. Okt.	60-jähriges Jubiläum der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde Burkhardtsdorf. Arbeitszweige der Gemeindemitglieder sind - der methodistische Frauendienst, - die Tätigkeit der Jungen Gemeinde, - die Arbeit mit den Kindern in Jugendstunden und der Sonntagschule - Gesang und Spiel des gemischten Posaunenchores
1990 Herbst	100-Jahr-Feier der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde.

#### 5.4. Die Neuapostolische Gemeinschaft

Sie ist eine religiöse Gemeinschaft, die aus den Katholisch-Apostolischen Gemeinden 1863 hervorgegangen ist.

Sie will die Fortsetzung der Urkirche sein.

1950	Beginn der Tätigkeit der Neuapostolischen Gemeinschaft hier im Ort.
1950	Die Gottesdienste finden im Gebäude Am Markt 5 statt.
2004	Umzug der Gemeinschaft in das Gebäude der einstigen Gaststätte „Zur Sonne“, Am Markt 2b.

#### 5.5. Die Glöckner, die Heimbürgerinnen und die Totenbettmeister

##### - Die Glöckner

1872 bis 1902	Gottfried Viertel
1902 bis 1923	Robert Rieß
1923	Albin Löbner
Ab 1924	Emil Nietzold

##### - Die Heimbürgerinnen

1889 bis 1914	Uhlig
1914 bis 1920	Raupach
1920 bis 1924	Schlüssel
1924 bis 1936	Raupach, Berta
ab 1936 bis	Lohs (Sie führte diese Tätigkeit auch noch viele Jahre in der Zeit der DDR aus. Mit ihr und danach war auch eine Frau Uhlig aus Einsiedel im Ort tätig.)

Ab 1990 übernehmen private Dienstleister die Gesamtaufgaben für eine Bestattung.

In unserem Ort ist die „ANTEA“ GmbH Chemnitz dominant.

Für sie nehmen die Bestattungsaufträge private Personen entgegen.

1990 bis 1998	Helga Ulbricht, Canzlerstraße 17
ab 1998	Brigitte Schauer, Canzlerstraße 29.

##### - Die Totenbettmeister

1888 bis 1910	Uhlig
1910 bis 1914	Weißenfels
1915 bis 1919	Fritzsche
1919 bis 1923	Weißenfels
1923 bis 1924	Löbner, Albin
1924 bis	Nietzold, Emil
	Emmrich, Max
1975 bis 1985	Mewes, Reiner
ab 1990	Ludwigkeit, Bernd